

Inhalt

Tabellenverzeichnis	11
Vorwort	13
<i>I. Einleitung</i>	19
Niedergang oder Kontinuität	28
Wissenschaft im Nationalsozialismus und Geschichtstheorie	37
Von der Disziplin zur Profession. Überlegungen zu einem Modell für die historische Untersuchung der Professionalisierung	49
Quellen	70
<i>II. Auf dem Wege zur eigenständigen Disziplin. Die In- stitutionalisierung der Psychologie an den Hochschu- len bis 1941.</i>	79
Psychologen als akademische Gruppe. Die Heraus- bildung der <i>scientific community</i>	80
Psychologen als Lehrstuhlinhaber und psychologi- sche Lehrstühle. Anmerkungen zur Terminologie . .	83
Die Institutionalisierung der Psychologie an den Hochschulen bis 1933	85
Nationalsozialistische »Machtergreifung«. Entlas- sungen und Hoffnungen.	99
Einrichtung von Lehrstühlen und Berufungen 1933- 1941. Gründe und Kriterien bei Universität, Staat, Partei und Wehrmacht.	105
Das Berufungsverfahren	105
»Pramat der Politik«. Selbstvorschläge und Berufungen 1933-1935	110
Pramat der praktischen Relevanz. Besetzung und Einrichtung von Lehrstühlen 1937-1940	115
Stärkung des Fachs. Quantitative Aspekte der Insti- tutionalisierung 1933-1945	134
Zusammenfassung	140

III. Diagnostik, Ausdruckskunde und Charakterologie. Die Angebote der Psychologie zur Auswahl des guten Arbeiters und des charakterstarken Offiziers	143
Die allgemeinen Arbeitsfähigkeiten und die psycho- technische Eignungsdiagnostik	146
Arbeitstugenden, Arbeitsmotivation, Charakterolo- gie der Arbeitsperson und psychologische Men- schenführung	151
Ausdruckskunde, Charakterologie und Offiziersaus- lese	159
Ausdruckspsychologie	161
Charakterologie	168
Charakterologische Diagnostik	177
Der preußische Offizier und die Psychologie.	180
Exkurs: Metaphernwandel und psychologische Theorie	187
Das wehrmachtdiagnostische Verfahren und die Si- tuationstests	193
Wille, Mut und die Grenzen psychologischer Pro- gnostik	202
Die Dysfunktionalität von Rassenpsychologie und Typologie für eine praktische Psychologie	205
Zusammenfassung	210
IV. Psychologen im Beruf. Die Entstehung der ersten Be- rufsfelder in Wirtschaft und Wehrmacht und ihre Ausdehnung durch Kriegswirtschaft und Krieg	212
Erste Konzeptualisierungen und erste Ansatzpunkte für den Beruf des Psychologen	214
Die zwanziger Jahre: Berufsansätze in Arbeitsver- waltung und Industrie	216
Die Beschäftigungsstruktur um 1930 und die Ent- wicklung wirtschaftspraktischer Tätigkeiten mit dem Vierjahresplan von 1936	223
Der Beruf des Heerespsychologen bis zur Wiederein- führung der Wehrpflicht 1935	229
Berufstätigkeit im pädagogischen und medizinischen Bereich	237

Kriegswirtschaft, Krieg und die Arbeitspsychologen	246
Die Expansion der Wehrmacht und die Expansion der Wehrmachtpsychologie bis 1942	255
Zusammenfassung	267
v. <i>Strategien der Legitimation und Berufsverbandspolitik. Die ideologische oder praktische Nützlichkeit der Psychologie und die Einheit des Standes</i>	270
Weltanschauliche oder praktische Nützlichkeit (1)	273
Die Präsentation ideologisch-politischer Nützlichkeit	276
Die Präsentation der praktischen Nützlichkeit	283
Weltanschauliche oder praktische Nützlichkeit (2) – Varianten eines Widerspruchs in Wehrmacht- und Arbeitspsychologie	289
Einheit nach außen und innen	299
Berufsverbandspolitik	302
Zusammenfassung	307
vi. <i>Die Universitätsausbildung in Psychologie und die Entwicklung der Diplom-Prüfungsordnung von 1941</i>	309
Psychologie als Fach wissenschaftlicher Ausbildung. Die Promotion als Studienabschluß und die Habilitation	310
Psychologie als berufsvorbereitendes Studium. Konzeptionen für einen professionellen Studienabschluß vor 1940	316
Die Assessorenprüfung der Wehrmachtpsychologie als Vorbild der Diplom-Prüfungsordnung	322
Vorstandspolitik, Quacksalber und Berufsmonopol .	324
Die Kommission zur Erarbeitung der Diplom-Prüfungsordnung	326
Der Entwurf zur Prüfungsordnung und Moedes Alternativen	328
Die Logik der Prüfungsfächer	332

Die Frage einer Berufsethik und die charakterliche Studentenauslese	340
Die ministerielle Beratung und Verabschiedung der Prüfungsordnung	342
Das Diplom in Psychologie und die Rationalisierung der Studiengänge im Krieg	345
Diplom und Staatsexamen	347
Zusammenfassung	349
VII. Die Diplom-Prüfungsordnung und ihre unmittelbaren Folgen	352
Prüfungsausschüsse und Promotionsordnungen . . .	353
Lehrstuhlpolitik nach der Diplom-Prüfungsordnung	357
Die Diplom-Prüfungsordnung, die Lehre und das inhaltliche Verständnis des Faches	368
Die neue Berufsgruppe und ihre Aufnahme in der Öffentlichkeit	378
Die Rivalität der Mediziner und die Streichung medizinischer Prüfungsgegenstände aus der Diplom-Prüfungsordnung	381
Zusammenfassung	388
VIII. Die Auflösung der Luftwaffen- und Heerespsychologie 1942 und die Neuorientierung der Psychologie im Krieg	390
Die Auflösung der Luftwaffen- und Heerespsychologie	390
Die professionspolitische Lage nach der Auflösung . .	404
Der Einsatz von Psychologen bei der Nationalsozialistischen Volkswirtschaft im Krieg	406
Die Selbstdarstellung der Psychologie nach der Auflösung der Heeres- und Luftwaffenpsychologie . . .	414
Der Plan zur Spezialisierung der Psychologieausbildung von 1943	418
Die Psychologie im »Kriegseinsatz der Geisteswissenschaften«	421
Zusammenfassung	427

IX. Reiz der Praxis, Selbttäuschung, Loyalität und Zusammenschluß. Beobachtungen zur Professionalisierung der Psychologie im Nationalsozialismus als subjektivem Prozeß	430
Praxis als Reiz und Ausweg	432
Praxis als Selbttäuschung. Von Oasen, Moralität und Sachlichkeit.	435
Praxis als Bewährung.	439
Neue Loyalitäten.	440
Professionalisierung als Zusammenschluß	441
Die konformistische Beschränkung auf die Rationalität wissenschaftlicher Mittel	444
Zusammenfassung	446
x. Wissenschaft, Profession und Macht	448
 Anmerkungen	475
Abkürzungsverzeichnis	515
Vorbemerkung zur Quellenlage.	517
Quellen- und Literaturverzeichnis	522
I. Ungedruckte Quellen	522
A. Archivalien	522
B. Ungedruckte Quellen – Einzelstücke	525
C. Ungedruckte Quellen aus Privatbesitz	525
II. Gedruckte Quellen	526
A. Periodika	526
B. Einzeldokumente	527
III. Briefliche und mündliche Auskünfte	527
A. Briefliche Auskünfte	527
B. Mündliche Auskünfte	528
IV. Literatur	529
A. Literatur bis 1945	529
B. Literatur nach 1945	544
Biographisches Register	564
Personenregister	583
Orts-/Hochschulregister	589
Sachregister	590